

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 10 (1934)  
**Heft:** 32

**Artikel:** Freundeidgenössisches  
**Autor:** Zulliger, Hans / Baerwart, T.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754788>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Freundeidgenössisches

## Bärdütsch und Baseldytsch

### Züri u Bärn

Von Hans Zulliger

I bsinne mi no, wie we's erscht geschter gsi wär, won-i ds erschtmal bi uf das Züri use cho. Jehregott, dä Allmändsbahnhof Die Hallen u Glöis u Weichen u Züg u Poschtähre, dä Lärmen u das Gstürchel u Ghürsch u Zabel vo all dene pressierte Lüt.

«Chönne die ächt alli ga erbe?» hani däicht u — pouff! da tschalpet mer öpper uf mys Hüehneroug am linge chlyhne Zäje. Mi het es tüecht, i müess d'Füür im Elsis gseh lälle. Aber es isch nume ne Doppeltzäntnerige näbe mer glüffe, eine mit sibezüge Chini u eme Stierenäcke, wo-n-ihm über ds Stehträgli uus glodelet isch, mit ere zünftige guldigen Urehochti uf em Schmärbuuch — (mi hätt sie vorache zoge!) — mit ernen Art Späksyttechutte u re gspickt volle neue gälbe Liederäschen unger em Arm. Gäh i mi ha chönne bsinne, wie-n-i däm chönnt Mercü säge, schrysrt er ds Muul auf — u mym Ungglegötti sys Scheseverdeck isch mer z'Sin cho, wenn er's albe hingerache gheit het.

«Sie! Chönd Sie nid uffasse, wo Sie laufed, hä! De Perron isch nüd da, für Mulaffe feil z'halte, verstönd Sie? Sie!»

«Heee!» macheni, «nume nid eso phuckt! Mir sy ou Lüt! Gäht minetwäge dir e dily besser acht, wo der mit eune Wallishoue —»

«Händ Sie no z'muule, Sie grobe Bärner, Sie! Wänn han ich mit Ihne zäme Söi ghüetet, daß Sie sech erlaubed, mich z'ehrze! Sind Sie bitte e chli aaständiger, wenn Sie in euseri Stadt chömed!»

Sy Brotloben isch ihm gange, wie ne re Bachestälz ds — Schwänzli, i bi bigoscht chuun nahecho mit Lose!

Bscheid han ihm kene chönne gä, er isch drus u dänne gsi wie ne g'ölete Blitz! Da hani gmerkt, daß da nen angeri Byse chutted weder bi us z'Bärn, u daß mir mit üsem mygerige Statiöndli unger der große Schanz zueche chönen upake.

U vo Stung ewägg hani gchopft, werum mir Bärner die Zürihegle so vom Tüfel nach gärn hei.

Ja, we der's wüffe wet: Züri, das isch Bärns versteckti, unglücklechi Liebi! Dir schüttlet euer Chöpi? — He, mytüüri, wenn i's säge! Luegit doch numen einischt üsi Regierig a! I mache ds gröschte Gwett mit echi, we die i zäche Jahr nid prezys ds Glyche macht wie äini vo Züri! I nime Gift druf, öppen ime ne Dotze Jahr hei mir ou ne neue Bahnhof, wo me zerscht e gschlagni Halbstung müess louffen u schier erlächnet, bis me voruse chunnt! Un i der glyche Zyt chönnt der bi üs im Dählhölzli unger ou ne Zulogische Garte gseh u d'Gurtepure ghöre kanalle, we sie ertrunnegi Yschbären un Affe vo de Saarbäum im Dörfli adheschieße.

Ues müess me halt nume Zyt lah. U will mer äbe Zyt bruuche, so isch üsi Liebi für Züri nen unglücklechi. Dört isch me drum gäng ehnder fertig weder mir, das isch d'Chusht vo der Rüebe. Vergliche mit de Zürihegle chöme mir eifacht hingerdry. U was mer hei, das het me z'Züri scho lang gha.

Säge mer es Mal üser Louben u Brunnen un alti Hüser. — Jehregott doch ou, das cha me z'Züri so guet gseh, wie z'Bärn. Mi müess nume wüsse, wo. Ganzli Helgebüecher cha der Orell Füefli oder sünsch eine dermit fülle.

Säge mer üser Brügge! — Herrjeh, was sy das für eifalti waggeligi Grangelstell gäge d'Züribrügge. Dört het öppen öppis Platzg, potz Stäckeberg Annelysi. Lüt i ganze Batelion, Roß u Chären un Tramwei un Auto u Welofahrer ganz Räbleten im Schnuß chönne druber hoppere, das gramlet u geit u chunnt wie im nen Am-

peißlerhuuffen u laferet u tonachset u tuudet u lütter u hornet u stinkt vo verbrönnent Bänssyn u vo Schmök-wasser a de Meitschleider, z'Bärn ischs e Dräck dergäge.

Säge mer ds Münschter! — Es settigs Chrottemünschter, wo numen ei Turm het. Z'Züri isch es Großmünschter, nid nume nes Münschter, u s' sälb het grad zwe Türm. U we me dra no nid gnuet Münschters het, de wär da no ds Froumünschter u der Sant Peter. Nid z'vergässe die neu Flunterechilche mit ihrem Zyt, wo d'Zeiger wie d'Propäler vo re Flugere z'ringsetum sure, we der Wätterluft geit, un es dessitwäge die ganze Nacht lang i eim zue schlacht. Da isch Bärn umen einischt wüesch chabab!

Bärn het ds Parlamäntsgebäu, es settigs fählt z'Züri. — Hä, gang amal d'Bahnhofstraß uuf. Da gsehst der Palascht vo der Schwyzische Kreditanschtalt, u de redsch nümme vom Parlamäntsgebäu, du Tscholi! Da wird de nid nume mit ussidierte Reeden un sech pängglet. Zahlt u ghouft wird — u wär zahlt, bifehlt, nid wär schnorer, we der's wüsse weit! U drum isch eigetlig Züri d'Houptstadt vo der Schwyz. Das isch überhoupent un alte Witz, wo me lengschte weiß — mi redt zwar vo der «geischtige» Houptstadt, eso tönt es no viel besser.

U de ds Buebeseeli u ds offente Aarebad? — Züri het es Strandbad. Dört cha me die neumödische Badchleider no hundertmal besser zeigen u luege.

Ueberhoupent der See! Het Bärn eine? Ja, sie säge der uufstoueten Aare hinger em Bremgartewald ihre See. E derigi Fröschglunge wo tät überlouffe, we öppe der Hürlima mit eme Biergondlig wert drüber fahre. Nei, da vo «See» z'rede, das isch ja d'Sach mit em Muul z'tod-gschlage.

So luegit einischt üser Lüt a. Git es öppis währschaf-ters, as so ne flotte junge Köbel ab em Land, groß



**Morgens  
Mittags  
Abends**

Die goldene Regel:  
3 mal täglich

# ELCHINA

macht stark und lebensfroh

Orig.-Fl. Fr. 3.75. Orig.-Doppelfl. Fr. 6.25. Kurpackung Fr. 2.

**Dem Bild-Inserat** ist die nachhaltigste Wirkung zu eigen. Verlangen Sie Vorschläge • Zürcher Illustrierte

**HÜHNERAUGEN**

**BALLEN HORNHAUT**

Hühneraugen zwischen den Zehen

Rasch und zuverlässig wirken diese dünnen, wohlthuenden Pflaster. Besonders wirksam werden Scholl's Zino-Pads mit den beigelegten „Disks“ angewendet. Sie befreien Sie nicht nur von Ihrem Schmerz, sondern lösen Hühneraugen und Hornhaut auf, so daß sie leicht entfernt werden können. In vier Größen hergestellt.

*Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und bei den Scholl-Vertretern zu Fr. 1.50 per Schachtel.*

Scholl's BADE-SALZ für müde, schmerzende Füße. Sauerstoffhaltig, stärkend u. wohltuend. 75 Cts. u. Fr. 1.50 das Paket

**Scholl's Zino-pads**

Sofort schmerzfrei

## Sanatorium Kilchberg

bei Zürich

Private Nerven-Heilanstalt

Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten, Epilepsie-Behandlung, Entziehungskuren, Psychotherapie, physikalische Behandlung, Arbeitstherapie

150 Betten. Große, eigene Musterökonomie. Prachtige Lage in großem Anstaltspark mit Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Bootshaus. Gelegenheit zu jedem Sport

Offene u. geschlossene Abteilungen

Ärzte: Dr. H. Huber  
Dr. J. Furrer

Besitzer:  
Dr. E. HUBER-FREY

Verlangen Sie bitte Prospekte



**Frei und unbefangen**

können Sie sich am Badestrand ausstollen oder auf dem Sportplatz Ihre Übungen machen, wenn Sie vorher für die Beseitigung der überflüssigen und auffallenden Härchen an Armen und Beinen, in den Achselhöhlen, im Gesicht u. im Nacken gesorgt haben. Dabei leistet Ihnen DULMIN-Enthaarungscreme, die im Nu alle Härchen schmerzlos entfernt, die besten Dienste. DULMIN ist weiß, geschmeidig, bequem in der Anwendung und unschädlich.

**DULMIN**  
Enthaarungs-Creme

Hergestellt in der Schweiz!

Fabrikation und Vertrieb: Frédéric Meyrin, Zürich, Dianastraße 10

Fr. 2.-3.-85

gwachsen u breit i den Achsle, wo fescht uf em Bode steit u Talpe het wie us Yse. Wo men ihm vo wytem amerkt, we dä öppis wort, de munet er's düre, u wenn er dür all Heeg müest. U gschouit die Bämermeitschen! Gits amen Ort toller Aerteli? Die runde Bäckli zündte wie Rosenöpfel, u d'Mülli lööke zum Vermütschele! Itri Aeugli glänze blau oder haselnußbrun, derzue sy sie bi langem kener Schytter, da isch öppe no dlei Holz vor em Hus, u sie möge der Pantsch verlyde, ohni daß me müest angste, sie ghei us em Lym. Das isch no ne Schlag Lüt, die Bämerlüt, bim Wätterli. No die alten abgwärdete Mannen u Großmüeti mit ihne Runzelegrichter sy schön. Wüeset der, was d'Zürilüt derzue säge? — Chnülline syge sie, die Buebe. Wie d'Malterseck hocke sie uf ihne Dragunerchlöben obe. U wüssi sech nid z'wälen u z'rofe, u gäb sie öppis wölli sägen oder nid. Die Gstabine luege bigoscht fascht dry wie die tschäggle Sibetalerhäbl! Da syge junge Purschte bi ihnen us angerem Holz. Der großer Teel vonne gai uf ds Poly. Un es wärdi kene Schuhmacher oder Chemifäger, wo nid d'Matur hinger sech heig. Mi müessi luege, wie die ame Sunnde mit ihne Mädi zämen in ere schneewyße Sägeljacht übere See zybe. Da syg u Chraft, bim Schieß, u derzue Gimpfegi un Intelligänz. D'Meitli gäb ne nüt nah: glitzt u gschyd syge sie, scho die Sibejährige tragi Hornbrülle. U schlank syge sie wie Wyderüetli, nid eso Pfluume wie d'Bärner. U wägem Pantsch, da chönni me sech de no trumpiere. U wo d'Zürcheren alti gnuet syg, de gäb es u Arfen us ne — da die Zwöihundertkilönegi, wo si letschthin a der Maß z'Bärn uf der Schützenmatt zeigt heig, das syg emel e Zürchere gsi.

Un überhaupt, d'Reed gang jitz nid vo de Lüt ab em Land. Mi prichti nume vo de Stedter. U die z'Bärn syge fascht die glyche wie äiner z'Züri. D'Stadtzürimeitschi tiege sech mängsicht u mit der Tracht verchleide, derfür heig me ds Sächsilitäten u der Fasnachtaxtrag uf Basel. D'Stadtzürimeitschi tragi scho une Züpf, z'Bärn gälti no die alti Putzfädegringmode — aber es chöm de junge Bärneren u nahdsinah, ihrer Haar ume la z'wachsen u nid derhar z'cho wie ihrer Ugrösmüeti.

Du chaisch di wehre, wie de witt: mit Züri git es halt e ke Verglich. «Jää, bi eus z'Züri», heist es, u de überchunnsch der Brätsch, daß de nume no chaisch d'Ougen uufschryssen u lose.

Z'letschamänd seich de: «U de eui Spraach! Himmelgüegli abenang, was redit dir für nes verluochts abgewetzts, uuspülets u glattpoliertes cheibe Schwyzerdütsch i eurem Züri usse! Sibenachtel geschwoelet isch es, es Chuderwätsch ohni Maargg u Handthebi u Chuscht, es

rüdelet eim ja wie abstagnigs Wasser zwüsche de Fingere düre. — Losit einischt üersich Bärndütsch. Das isch no urdich u het Fade, mit Zwilchhäntsche chönnit me gryffe. Da stange d'Wörter no mit bedne Scheichen uf em Bode, mi schmöcht ne der Heimethärd a u sie blüete wie d'Granium uf üsne Pfäischtersinze . . . »

Mi laht di nid fertig rede! Mi lachet di aus: Grob-jänisch u pürsch syg ds Bärndütsch, un uhöflech wie vo Lüte hinger em Moon! Numen i der Stadt sygs es Gymmeli brever, da ghöri men öppen afe: «Was wei Sie — chöi Sie — hei Sie — was cha me Ne bringe?» Fürane hingäge redi me mit eim, wie me z'Züri numen i der Chef mit de Schelme spraachi, we 's nid grad dürbrönnti Bankassiere syge — söttigi dörfi d'Schroter nid emal im Schalewärd lehrzen oder duze.

Jitzen isch a Bärn nüt meh! U du merksch: we nid der Bundesrat Meyer vo Züri, un albeneimisch der Chlöti u der Hoppeler da wäri, de wär allwäg scho lang der Gurten über d'Stadt ahegheit u hätt se zudeckt.

Itäm, mir sy emel no da! «Mir wei froh sy, daß mer do sy!» sägen üser Seebutze, u de nah sie ne Schluck chräbelige Twanner. Eso hei mer's im ganze Bärnpriet, un üser liebe Miteidgenosse vo Züri müessen is halt nah, wie mer sy!

## Ziri und Basel

Von Th. Baerswart

Me gseht scho an der Iberschrift, als i e heeflige Nundedie bi wie alli Basler, wenn au e Dail vo-n-is wäge de-n-Unkeschte der Huet nit gärn lipri. Numme-n-us Heefligkait setz i als Basler Ziri vora und nit eppe durum, wil i my Vatterstadt Basel fir weniger bidytend alueg oder wenigschens agluegt ha, wo-n-i no glai gsi bi. Ziri isch greößer als Basel; das gib i zue. Und 's git e Huuffe Miteidginosse, wo's ene z'Ziri besser fällt als z'Basel; das gib i au zue. Im e-n-alte bekannte Witz het's als ghaibe, 's Scheenscht z'Basel syg der Säxizug uff Ziri, und vom e guete Frind vo mer, wo me in jeder Biziichig ärscht mues nah und wo in baide Stedt gläbht het, isch by sym letschte-n Umzug uff Ziri bihauptet worde, er syg froh, als er die muhfigi Basler Luft wider emol los wärd. 's mues also eppis dry sy, trotzdem i vo der muffige Basler Luft nie eppis gspürt ha. Aber 's haltet halt jede sy Giburtsnächt fir eppis bsunders. E Sangaller het mer

emol bihauptet, si haige-n-in Sangalle der greescht Posch-verkehr vo alle Schwyzerstedte, e Bärner, by ihne gäb's am maidschte Bundesbiamti, e Luzärner, ihri Stadt syg der geographisch Mittelpunggt vo der Schwyz und sott scho wäge dam Bundesstadt sy, und e Gämfner, si haige der Nicole.

Ai Fähler häm-mer allerdings z'Basel vor de Zircher vorus, und dä schlägt kai Gaiß ewägg; beesy Myler häm-mer. Ich pärsenlig zyot nit, aber alli andere. Do dergege ka me-n-aber nüt mache, und 's ka kain vo-n-is eppis derfir, wil me 's Muul mit sich uff d'Wält bringt. Graft sym beese Muul git der Vollbluetbasler nit vyl uff Ziri; aber au do mues i mi usnah. Wenn i au Basel Ziri vorzie, se ha-n-i doch allewyl e mordsmäßigi Hochachtig gha vor Ziri und vor de Zircher. Das isch doch koh, wil i als Buebe e Frind gha ha, wo säx Johr vo sym koschtbare Läbe-n-in Ziri gnosse het. Dä het kenne blagiere, als sich im greeschte Zimmerhof alli Balgge bogen hän, und i ha-n-em sälberständig alles glaubt; denn mir Basler hän's eso, mer glaube-n-alles, was me-n-is sait. D' Hysler, d' Kemmi und d' Dirn sin, wie my Frind bihauptet het, z'Ziri alli nomemol so hoch gsi als by uns, d' Stroße-n-und d' Brugge nomemol so lang und der Himmel nomemol so blau, und «dänn», het er als no bygfeht, «hät's z'Ziri en See». Ha-n-i mi gwehrt und mi bschaide gitraut z'sage, mir haige derfir der Rhy, so het er no bihauptet, e-so-n-e Dorfbaich haig me-n-im Ziri-biet im glainschte Näschtli.

My Frind isch mer laider schon in syne vylversprächende Jugejohr dur der Dod entrisse worde; aber syni Wort sim-mer, wie in Granit gmaiflet, im Gidächtnis blibe, und wenn i in mym Läbe-n-e Zircher troffe ha, so isch mer, sobald er numme 's Muul uffdo het, mym Jugefrind sy Großzigigkait in Sinn koh. Und großzigig sin d'Zircher; do kasch nit mache. Wenn emol e Basler Gschäftsma im Johr numme nynzhäusig frange verdient, statt zwanzigäusig wie's Johr vorhär, se jomeret er im Deifel e-n-Ohr ewägg; der Zircher aber verzelt aim, by ihm gieng's großartig, wenn er au scho am näggschte Dag mues d' Zahlige-n-ystelle. Der Zircher isch der gibore-n-Optimisch, und wird er aniewäg emol glailuut oder sogar bschaide, se brucht me-n-em numme-n-ins Ohr z'glyschperle «Züri», dernoh jugt er uff wie's Deifeli us der Schachtle. «Züri» isch fir ihu e Zauberswort, der Mittelpunggt fir Handel, Induschtrie, Kunscht und Wisseschaft, mehr no: der Mittelpunggt vo der Wält. I ha-n-e Zircher kennt, wo, wenn er der Dag dure nit mideschtesen vierzigmal «Züri» gsait het, grang worde-n-isch. Wo-n-emol d' Stadtmihli z'Ziri brennt het, isch er e ganze Vormidag ummenandergloffe go jedem,

## Was ist Ricqlès?

Bei der großen Hitze gibt Alcool de menthe de Ricqlès mit einem Glas Zuckerwasser ein erfrischendes, wohlschmeckendes Getränk von delikatem Aroma.



### WOLY-DECKWEISS

zum Auffrischen von weißen Glanzlederschuhen. - Färbt die unansehnlich gewordene oder abgeseuerte weiße Deckfarbe wiederauf. Reinigt und glänzt.

Erhältlich in Schuh- u. Lederhandlungen

Fabrikant A. SUTTER Oberhofen Thurg.



So, Schaggi, diese Maggi-Suppe stellt uns wieder auf die Beine! Jetzt wollen wir schnabulieren, dann geht das Klettern morgen wieder wie geschmiert. Es geht doch nichts über die bewährten

**MAGGI'S SUPPEN**

MAGGI'S SUPPEN Erbsen zum Auffrischen von weissem Leder für 2 Teller

**Schnelli**  
Albert-Biscuits

leicht verdaulich, wohlschmeckend; zur Kranken- und Kinderpflege unentbehrlich.  
In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich.

Bäder  
Trinkkuren  
Inhalationen

**Rheinfelden**

Salinenhotel im Park  
vulle Pension von Fr. 12.- an.

Hotel Krone am Rhein  
vulle Pension von Fr. 10.- an.

wo-n-er troffe het, zueriefe: «Z'Züri brännt's!» Und het me-n-em hundertmol zer Antwort gäh, z'Basel haig's au scho brennt, so isch er mit syner Neigkait ainewäg wyter graist. E-n-andere Zircher, wo-n-i em emol d'Boulevards in Paris griehmt ha, het mer stillschwygend e Photographie vo der Bahnhofstroß z'Züri under d'Nase ghebbt.

Aimol in sym Läbe kunnt jo fascht jede Mentsch 's erscht Mol uff Züri, und dä groß Momänt isch eppe vor vierzig Johr au by mir yträte. Do sim-mer mym Jügedfrind syni Bschrybige scho by der Akumt ygfalle, und i bi by mym erschte-n-Erläbnis sprohdlos gsi. My Bude, wo-n-i zem Vorus bstellt gha ha, isch nämlich in Oberstroß gläge-n-oder gstande, wie me lieber will, und i ha drum mit der Drohtsailbahn zem Poly uff mie se fahre. E Drohtsailbahn ha-n-i aber vorhär no nie gseh gha. Mir hän z'Basel hit no kaini, nit emol der Spalebärg duruff. I ha mi an der Univärsiteetsstroß installiert, und 's erscht isch gsi, aß i e sächzähstige Brief haimgschriebe ha, wo-n-i drin us ainer Bigaischterig in die ander keit bi. Das isch gly am Morge passiert. Noh-n-em Midagässe bi-n-i derno uff d' Entdeggsgrais, und zwor d' Rämistroß durabb der Stadt zue. I ha mer der See agluet und 's Theater und 's rot Schloß und 's wyß Schloß. D' Donhalle-n-e isch nonig gstande; aber me het efrage gedret dervo, nadyrlig in de heggste Deen, wenigstens im dreigstrichene «C». Zletscht bi-n-i die ganzü Bahnhofstroß duruff, ha wieder d' Drohtsailbahn gnöh und bi haim, und jetz hätt i mer d' Finger kenne-abbyße, aß i my sächzähstige Brief scho abgschiggt gha ha, wil er uff my erscht Entdeggsgrais abe mindeshtens dopplet so lang worde wär.

E vollwärtige Mentsch mues aber au sy Stammaiz ha, bsunders in Züri, und dorum bi-n-i scho am erschte-n-Obe-n-uff d' Suedi, und zwor mit Erfolg. Der Zuefall het mi in «Palmhof» zer Frau Habis gheert. Die het e häzigi Dochter gha, e nuggisch Blondini, und wil i sällmol fir so eppis no empfänglich gsi bi, hätt's mer bym e Floor der Ermel yne gnöh. Am e Dischli mit drei Heere dra bi-n-i abgsäse. Wäge-n-em Gspräch hätt i au name-n-anderscht kenne-n-ane-sitze; denn me het iberall vo Großzüri gedret, wil kurz vorhär die erschtü Ygmaindig stattgfunde gha het. 's isch halt kai Glainigkait, die greeschtü Stadt vo der Schwyz z'sy. Myni drei Mitstammescht am glyche Dischli hän Plän gmacht, aß es im Deifel drab gruust het und mir fascht schwindlig worde-n-isch. Si hän ihri Vatterstätt scho gseh, der ganz See yschieße-n-und hän biraits verlang, aß me derno no e Stiggli Sangalle derzue mies näh, und wo aine-n-entglaisch isch fir e-n-Augeblig und fir Oberstroß e neji Durnhalle verlangt het, sin em die andere mit Rächt anderscht iber's Muul gfare. Großzüri haig jetz anderi Uffgobe-n-aß der Bau vo derigem Zyg.

Am Zähni ha-n-i my Glas ustrunge-n-und bi mit ere Nummere vo der «Neie Zirizytig», wo-n-i z'midag kauft gha ha, haim. Im Bett ha-n-i si no gläse, wil i gmaint



Das scharfe Auge des Preisrichters

Aufnahmen Grob

Vom Zürcher landwirtschaftlichen Kantonverein angeregt und von der Landwirtschaftlichen Schule Bülach organisiert, wurden vor kurzem zum erstenmal die landwirtschaftlichen Wettarbeiten von Windlach durchgeführt. Die Konkurrenz erstreckte sich auf alle bäuerlichen Handarbeiten, wie Melken, Grasmähen, Getreidemähen, -Binden, -Puppen und -Aufladen, Pflügen, Dengeln, An- und Ausschirren, Ein- und Ausspannen usw. und wurde von 41 Teilnehmern bestritten. Die berufliche Geschicklichkeitsprüfung erfolgte nicht nach amerikanischem Muster oder Sportstempo, sondern es waren lediglich die Gediegenheit, Schönheit und Zweckmäßigkeit der Arbeit maßgebend für die Bewertung. Bild: Zwei Experten, darunter Nationalrat Heller, Eglisau, prüfen die Arbeit der Konkurrenten

ha, i kenn derno besser yschlofe. Aber ohä! Do bi-n-i uff die uffregendi Datsach gstoße, aß Großzüri jetz noh der Ygmaindig e Flechi ynähm, wo so groß syg wie Londe-n-und greeßer aß Paris, Bärln oder Wien. Das het mi sälvverständig nit lo schlofe. I ha mi gschämmt wie-n-e Hund, aß Basel numme-n-eso-n-e glaini Flechi ynimmt.

Trotz em feine-n-Afang im «Palmhof» in Oberstroß ha-n-i under e Zircher laider kai Aschluß gfunde; denn wenn i numme 's Muul uffdo ha — und allewyl zue ha-n-i's nit kenne bhalte — und me gmergt het, aß i vo Basel bi, het alles mitlydig glächet. Me het jo au aller-

hand z'Basel, aber maishtens numme verseggti Scheen-haite, und die mues me-n-alli us em kunschtistorische Fiehler vom W. R. Stäheli usegnyble. Me het uferdäm e Muschtermäß, e Rhyhäf-e-n-und e Dreirosebrugg; doch das isch alles nyt gege d'Bahnhofstroß in Züri. 's git allerdings Lyt z'Basel, wo usgränet hän, aß unseri Stadt, wenn die basellandschaftlige Noehbergmaide-n-und Leerach und Wyl am Rhy und St. Louis und Hynige derzue däte gheere, greeßer wär aß Züri. Vo däne Lyt isch aber maishtens der Bappe-n-oder wenigstens d' Mamme vo Züri gsi.

Blybe mer drum bym Säxizug uff Züri.

Wählen Sie den besten hygienischen Kinderwagen

**Wisa-Gloria**



Kataloge und Ernährungsleitfaden gratis durch die Wisa-Gloria Werke Lenzburg



**Höhere Handelsschule Lausanne**

Handelsmaturität — 3 Jahresklassen  
Spezialklassen für Töchter  
Vierteljahreskurs mit wöchentlich 18 Std. Französisch. Schulprogramme, Verzeichnisse von Familienpensionen erteilt der Direktor Ad. Weibel.



**Haarausfall**  
Schuppen, kahle Stellen?  
Nehmen Sie  
**Birkenblut**  
Es hilft Fr. 3.75  
in Apotheken, Drogerien, Colporteurgeschäften  
Alpenkräuterzentrale Faido  
Birkenblut-Shampoo | Das Beste  
Birkenblut-Brillantine

**RADIO**  
Die letzten Modelle der besten Marken können Sie kaufen  
mit **30% bis 50% RABAT**  
bei **I.R.M.A.**  
CAMPIONE-BIZONE  
Verlangen Sie Gefälligkeitszuegung unserer Preisliste!

FEIN UND MILD  
PREIS FR. 1.-

**HABANA**  
CIGARES DE TABACS SUPERIEURS

Bekannt unter dem Namen:  
"BÄUMLI-HABANA"



Eduard Scheidegger & Söhne  
BEINWIL / SEE / SCHWEIZ

Unser Geheimnis:

Wir Beide benützen **PALMOLIVE**

Wir Beide, mein Kleines, haben die gleiche zarte und feine Haut, denselben frischen Teint. Unser Geheimnis ist so einfach: Zum Waschen und Baden benützen wir stets Palmolive-Seife.

Wie kann Jemand eine Toilette-seife wegen ihres starken Parfums oder ihrer auffallenden Verpackung bevorzugen! Das, worauf es ankommt, ist einzig und allein ihre Zusammensetzung. Palmolive wird lediglich mit Hilfe des reinigenden und milden Olivenöles hergestellt. Keine tierischen Fette, keine künstliche Färbung, kein gewöhnlicher Geruch.

Darum erhalten wir Beide unserem Gesicht und unserem Körper so leicht diese jugendliche Frische, diese strahlende Schönheit.

Palmolive-Seife wird stets in einer olivengrünen Packung verkauft. Achten Sie auf das schwarze Band mit der Goldaufschrift 'Palmolive'.  
PALMOLIVE A. G., Zürich, Talstrasse 15.

Fr. 0.50

Palmolive die Seife der Jugend